

# «Ich dulde keine Halbherzigkeiten»

**Beat Sidler trainiert die Herren der SG Ruswil Wolhusen seit dieser Saison als Cheftrainer. Das Fanionteam steht aktuell auf dem 2. Rang und erfreut seine Fans mit attraktivem Handballsport. Der Nottwiler kennt die Gründe.**

Interview Michael Wyss

## **Beat Sidler, der Blick auf die Tabelle der 2. Liga ist erfreulich! Wie sehen Sie das?**

Ich bin sehr zufrieden mit dem bisher Erreichten. Die Tabelle lügt bekanntlich nie, wir haben uns das auch verdient. Es ist schön, ich stelle eine gewisse Konstanz fest. Wir haben nahtlos an die erfolgreiche Schlussphase der vergangenen Spielzeit anknüpfen können, als ich das Team mit Thomas Weingartner zusammen bereits etwas betreuen durfte.

## **Wo sehen Sie den Grund für den bisherigen Erfolg?**

Die Spieler haben gemerkt, welche Qualitäten sie haben und dass sie sich nur selber im Weg stehen können. Ich spüre einen grossen Siegeswillen und dass sie immer weiterkommen wollen. Am Tag X, wenn sie Bereitschaft signalisieren und den nötigen Siegeswillen aufbringen, können wir gegen jeden Gegner gewinnen. Das haben sie nun gemerkt. Stimmt es im Kopf aber nicht, verlieren wir auch jedes Spiel. Vieles spielt sich im Kopf ab. Kürzlich verloren wir ein Spiel, selbstverschuldet. Wir haben zwei Punkte verschenkt, die Spieler haben sich geärgert und im Training wurde dies thematisiert.

## **Ist der Aufstieg in die 1. Liga ein Fernziel?**

Heute und morgen sicher nicht. Wichtig ist, dass sich die SG Ruswil Wolhusen in der 2. Liga etabliert und ein Spitzenteam wird. Der Aufstieg in die 1. Liga kann man ins Auge fassen, wenn auch das Fundament stimmt,



**Trainer Beat Sidler zeigt Leidenschaft pur für den Handballsport.**

Foto Richi Brandenberger

spricht der Nachwuchs vorhanden ist. Der Verein macht diesbezüglich sehr gute Arbeit, der Nachwuchs gedeiht, auch viele junge Spieler bekommen in der 2. Liga ihre Chance. Das ist wichtig, denn sie sind unsere Zukunft. Wir müssen unsere Eigengewächse einbauen,

sie übernehmen eines Tages die Verantwortung.

## **Wie erleben Sie den Verein?**

Handballbegeistert und familiär. Unzählige Personen engagieren sich für den Verein, machen grosse Arbeit. Der Ver-

ein lebt, die Stimmung ist sehr positiv.

## **Die Qualifikation neigt sich dem Ende entgegen! Endet auch Beat Sidlers Engagement?**

Diese Frage kann ich zum aktuellen Zeitpunkt nicht beantworten, die Gespräche mit dem Vorstand laufen noch. Es gefällt mir hier sehr gut, ich kann mir durchaus vorstellen, dass es eine weitere Saison gibt mit mir als Trainer.

## **Wie verstehen Sie sich mit ihrem Assistententrainer Thomas «Xandi» Weingartner?**

Sehr gut, wir verstehen uns blind und profitieren gegenseitig voneinander von unserer Erfahrung im Handball. Thomas hat grosse Aufbauarbeit geleistet für die Männer-Handball-Szene hier in Ruswil und Wolhusen. Dass wir heute mit dem Fanionteam in der 2. Liga sind, ist auch ein grosser Verdienst an seine Adresse.

## **Wie kam es zum Kontakt zur SG?**

Thomas Weingartner und ich kennen uns aus früheren Spono Nottwil Zeiten, wo wir beide verschiedene Mannschaften trainierten. Er ist zudem der Götti meiner Tochter. Durch die vielen Gespräche und den permanenten Kontakt zu ihm kam es auch zum Engagement bei der SG. Er hat mich schon vor einigen Jahren angesprochen, nun hat es auf diese Saison hin für mich gepasst.

## **Was ist Beat Sidler für ein Trainertyp?**

Emotional. Ich lebe mit und für den Handballsport. Ich verlange viel und fordere die Spieler in den Trainings. Wir trainieren zwei Mal in der Woche, da verlange ich Vollgas und vollste Konzentration. Ich dulde keine Halbherzigkeiten, will immer das Beste herausholen. So ist es auch im Spiel, wenn man alles gibt und verliert, kann ich das akzeptieren. Man gewinnt nicht immer, auch wenn die Leistung stimmt. Wenn wir aber Punkte verschenken, weil die Einstellung nicht stimmt, ist das frustrierend.

## **Was bedeutet für Sie Erfolg?**

Es sind nicht die Medaillen und Pokale, die ich als Erfolg definiere. Für mich kann eine Entwicklung eines Spielers oder einer Spielerin ein Erfolg sein. Oder wenn man im Training die Übung richtig macht und wir gemeinsam weiterkommen, ist das auch ein Erfolg.

## **Dann ist die grosse Aufbauarbeit, die Sie in Nottwil verrichteten, so ein Erfolg?**

Ja genau, ich war während 20 Jahren bei Spono Nottwil Trainer und führte die Mannschaft von der 3. Liga bis zur nationalen Spitze. Wir spielten auch im Europacup, später, nach meinem Engagement, kamen dann Meister- und Cuptitel dazu. Das macht mich heute noch stolz, wenn ich sehe, dass die Damen schweizweit eine Topadresse sind. Schön ist, dass es dann Menschen gibt, die die Arbeit weiterführen.

## **Zurück zur SG Ruswil Wolhusen! Wie wichtig ist das Publikum?**

Sehr wichtig, wir haben in Ruswil und auch in der Fremde immer viele Fans, die uns unterstützen. Sie können einem schon beflügeln und motivieren, gerade wenn es eng wird. Sie sind sehr wichtig und haben uns vermutlich schon den einen oder anderen Punkt gesichert.

## **ZUR PERSON**

Beat Sidler ist 63-jährig, in Nottwil aufgewachsen, verheiratet, Vater von zwei Kindern und lebt in Wilen bei Sarnen. Beruflich ist er Immobilienverwalter und Hausmann.

Während 1979 bis 1999 trainierte er die Spono Nottwil Frauen (3. Liga bis NLA) und während 5 Jahren die BSV Stans Frauen (2. Liga bis NLA). Bei den Männern trainierte er den TV Dagmersellen (1. Liga) und HC Emmenstrand (2. und 1. Liga).